

EDITORIAL

Der Rohstoff Wissen macht uns stark

Jürgen Gabrieli,
Präsident Bülacher Industrien

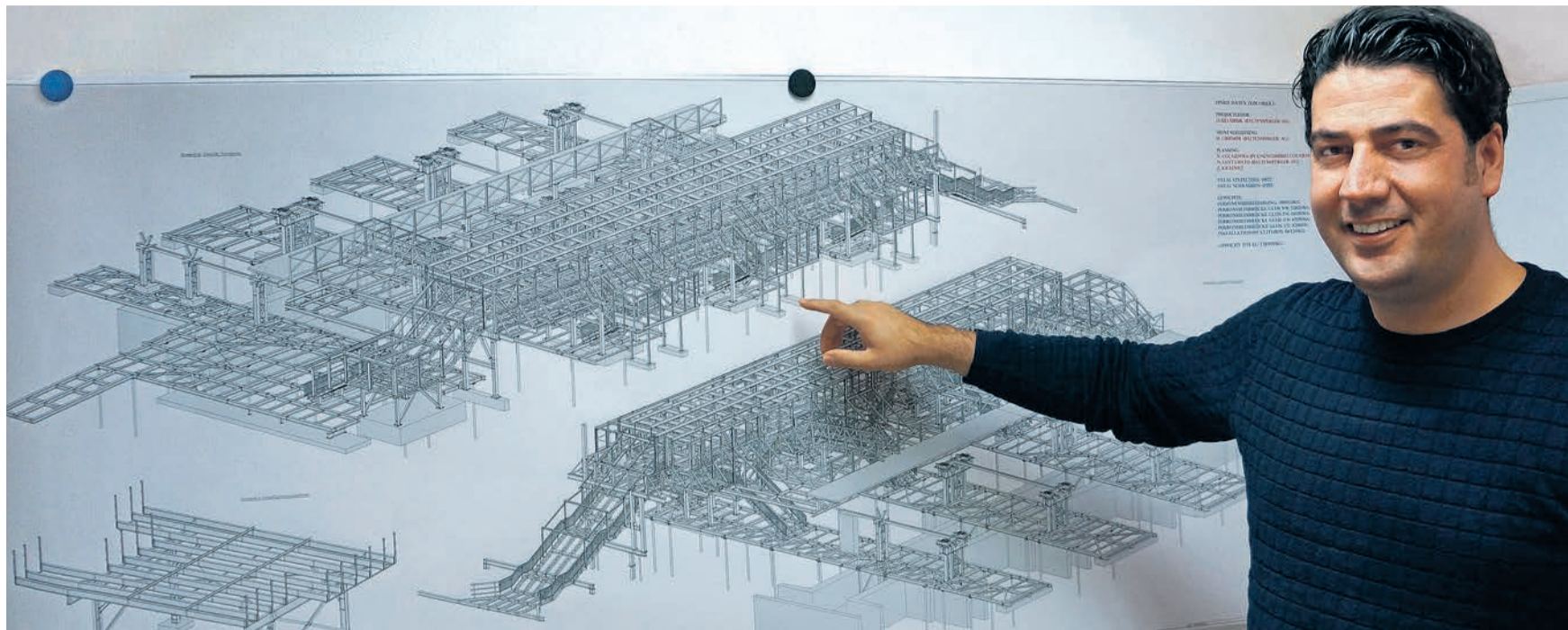


In der Weltwirtschaft reiten wir weiter auf einer Welle des Hochs. Noch wissen wir aber nicht, wie sich der Handelskrieg zwischen den USA und China, der Brexit und weitere Unwägbarkeiten auf das kommende Jahr auswirken. Die Lage kann sich schnell ändern.

Umso wichtiger ist es, sich auf unsere Stärken zu besinnen: unser Wissen, unsere Bildung, unsere Mitarbeitenden. Das sind die Pluspunkte der Schweiz. Unser Land als Ganzes ist eine der attraktivsten Arbeitgeberinnen der Welt mit unvergleichlichem Fachwissen. Die Schweiz ist ein guter Standort für Menschen verschiedenster Nationen, die etwas bewegen möchten.

So stehen denn auch wieder Mitarbeitende im Zentrum dieser Ausgabe der *Bülacher Industrien Nachrichten*. Sie stehen beispielhaft dafür, dass sich unser Rohstoff Wissen auf den wirtschaftlichen Erfolg auswirkt. Es ist die gemeinsame Aufgabe von uns als Arbeitgebern und Mitarbeitenden, diese Stärke weiter auszubauen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen, Leser und Mitarbeitende, erholsame Festtage und viel Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.



Ilyas Gülcubuk, Projektleiter bei Baltensperger AG, vor einem Plan des Projekts am Bahnhof Winterthur, das aus 800 Tonnen Stahl besteht. (Foto: volltext.ch)

Entscheidend für die Qualität sind die Mitarbeitenden

In der Industrie muss es «chlöpfen». Dann ist der Maschinist Daniel Reichert in seinem Element. Doch egal, wie laut, wie präzise oder wie schnell Maschinen in den produzierenden Unternehmen arbeiten – eines bleibt immer gleich: Die Qualität der Arbeit hängt von guten Mitarbeitenden ab. Zwei von ihnen porträtieren wir stellvertretend für die Mitglieder der *Bülacher Industrien*. Und mit einem Rückblick auf den Nationalen Zukunftstag zeigt die Wiegand AG, wie wichtig es ihr ist, schon Kindern die Leistungen der Industrie nahezubringen.

Ilyas Gülcubuk (*1980)
Projektleiter, Bauingenieur FH
Baltensperger AG

«Ich lebe seit 2005 in der Schweiz. In der Türkei hatte ich bereits ein Maschinenbauingenieur-Studium abgeschlossen – doch das wird hier nicht anerkannt. Ich fing also bei null an. Ich machte eine Berufslehre bei Baltensperger als Metallbauer, danach absolvierte ich berufsbegleitend ein Bauingenieur-Studium an der Fachhochschule (ZHAW). Es folgten zwei Jahre als Hochbauzeichner in einem Ingenieurbüro, bevor ich zu Baltensperger zurückkehrte.

Seit September 2017 bin ich hier als Projektleiter angestellt. Ich koordiniere Projekte, überwache sie, berechne die Statik von Tragkonstruktionen und kontrolliere die Finanzen. Zurzeit arbeite ich unter anderem an einem SBB-Grossprojekt am Bahnhof Winterthur, das aus einer Personenüberführung aus 395 Tonnen Stahl, zwei Installationsplattformen, Peron-Hilfsbrücken und weiteren Elementen besteht. Insgesamt werden in diesem

Projekt rund 800 Tonnen Stahl eingesetzt. Die exakte Planung ist entscheidend, denn die Geleise mussten während der Montage gesperrt werden; jede Verzögerung hätte uns viel Geld gekostet. Es klappte alles. Wir müssen sehr flexibel sein, gibt es doch immer unvorhergesehene Ereignisse. Jeder Tag ist anders, es wird nie langweilig. Erholen tue ich mich mit meiner Frau und den zwei Kindern – und gerne auch bei einem spannenden Dokumentarfilm.»

Daniel Reichert (*1976)
Maschinist
Baltensperger AG

«Als Maschinist bediene ich vor allem die Brennbohrwerk-Anlagen, um bis zu 100 mm dicke Blechteile zu bearbeiten. Die Maschine schneidet, brennt Konturen heraus, fräst und bohrt Löcher. Der Brenner arbeitet mit hochentzündlichem Acetylen (Autogenbrenner) oder mit elektrisch erzeugtem Plasma (Plasma-brenner). Die Daten bekommen wir vom Konstruktionsbüro. Ich Sorge dafür, dass mehrere Teile optimal auf einem grossformatigen Blech angeordnet sind, damit



Maschinist Daniel Reichert vor dem neuen Brennbohrwerk KF2128. (Foto: volltext.ch)

so wenig Abfall wie möglich entsteht. Vor allem bei den Bohrlöchern gibt es kaum Toleranzen – wir arbeiten auf Mass, das heisst auf Zehntelmillimeter genau. Zusätzlich bearbeite ich Stahl-

träger mit dem Trägerbohrwerk und bediene die Abkantmaschine.

Bei Baltensperger bin ich seit zehn Jahren; ursprünglich lernte ich Velomechaniker. Mir gefällt das Technische, bei mir muss es «chlöpfen». Es macht auch Spass mit den Kollegen hier, man fühlt sich wie in einer Familie. Alle ziehen am gleichen Strang, auch wenn es oft hektisch zugeht. Auch die Chefs sind sich nicht zu schade, sich die Hände schmutzig zu machen. Meine Hände bringe ich oft fast nicht mehr sauber... In der Freizeit fotografiere ich gerne, vor allem Architektur, historische Gebäude und Altstädte.»

IM FOKUS



Gianni Moor (2. v. l.), CEO der Mageba Group, mit internationalen Mitgliedern der Technology Centers: Dominik Ortman (AT), Florian Logemann (DE), Michael Schmidberger (DE), Pascal Savioz (CN). (v. l. n. r.)

Mageba: Strukturwandel für eine Stärkung des Standorts Bülach

Nach Jahren der intensiven Expansion entschied sich die Mageba SA bereits 2016, den Standort Bülach – gleichzeitig Hauptsitz der Mageba-Gruppe – strategisch zu stärken, um die Mageba gefestigt in die Zukunft zu führen. Für ein produzierendes Unternehmen ist es unerlässlich, Markt- und Kundenbedürfnisse rechtzeitig zu erkennen, innovativ mit aktuellen, zukünftigen aber auch individuellen Bedürfnissen umzugehen und dem Markt in der Forschung und Entwicklung immer eine Nasenlänge voraus zu sein.

Um dies zu erreichen, hat die Mageba in Bülach sogenannte Technology Centers ge-

schaffen. Die Mitglieder dieser Technologiezentren verfügen über spezialisiertes, technologisches Know-how und sind Produktmanager oder Manager der Forschungs- und Entwicklungsabteilung unterschiedlicher Niederlassungen der Gruppe. So eröffnet sich ein weiterer und internationaler Blick für Märkte und Bedürfnisse; gleichzeitig wird das innovative und kreative Denken gestärkt. In diesem «Thinktank», der sich regelmässig in Bülach zum fachlichen Austausch trifft, entstehen die Mageba-Produkte und -Lösungen von morgen, die für den Standort Bülach und folglich auch für die Gruppe die starke Basis einer erfolgreichen Zukunft bilden.

Am Nationalen Zukunftstag Interesse für die Industrie geweckt

Am 8. November fand der Nationale Zukunftstag statt. Die Wiegand AG freute sich über besonderen Besuch. Die zehnjährige Luana, Tochter eines Mitarbeiters in der Fertigung, schnupperte für einmal Industrieluft, statt Schulstoff zu büffeln.

Luana blickte in verschiedene Bereiche des Bülacher Fertigungsbetriebs und legte selbst Hand an. Die Mitarbeiter der Wiegand hatten für das Mädchen ein spannendes und lehrreiches Programm zusammengestellt. So durfte sie bei der Montage eines Wiegand-Pflegewagens tatkräftig mithelfen. Auch unterstützte sie das Marketing und den Export bei diversen Arbeiten. Damit Luana sich noch lange an den besonderen Tag erinnern wird, halfen ihr die Mitarbeiter verschiedener Abteilungen bei der Gestaltung einer ganz besonderen Spardose. Und, hat es Luana bei Wiegand gefallen? Das aufgeweckte Mädchen sagt: «Es war ein spannender Tag, und ich hatte viel Spass bei den verschiedenen Arbeiten.»



Nuria Gut, Mitarbeiterin in der Export-Abteilung von Wiegand, erklärt Luana die Abläufe einer Bestellung.

Nicht zuletzt hat sie nun ein klareres Bild davon, wie vielfältig die Aufgaben ihres Vaters sind. Die selbst gemachte Spardose erhält natürlich einen besonderen Platz in Luanas Zimmer. Die Wiegand AG nimmt seit vielen Jahren am Nationalen Zukunftstag teil und bietet den Mitarbeitenden die Gelegenheit, ihre Kinder, Neffen, Nichten oder Patenkinder zu diesem besonderen Tag einzuladen, damit sie ihnen bei der Arbeit über die Schulter blicken können. Da die Wiegand AG auch ein Ausbildungsbetrieb ist, ist es ihr ein Anliegen, schon früh das Interesse junger Menschen an der Industrie zu wecken und ihnen einen Einblick in die verschiedenen Abteilungen des Fertigungsbetriebs zu ermöglichen.

JUBILARE

01.01.2019 bis 31.03.2019

Baltensperger AG

20 Jahre Markus Morach
20 Jahre Rolf Teufel

Vetropack

30 Jahre Martin Wakolbinger

PENSION

01.01.2019 bis 31.03.2019

Mageba SA

Philippe Suter, Tiefbau

Die Bülacher Industrien danken den Jubilaren herzlich für die grosse Treue zu ihrem Arbeitgeber und für ihre wertvolle Mitarbeit. Dem baldigen Rentner wünschen wir einen erfüllten neuen Lebensabschnitt.

TRENDTABELLE BÜLACHER INDUSTRIEN

Firma	Mitarbeiter in Bülach			Geschäftsgang		
	Mitarbeiter	davon Lehrlinge	Tendenz	Auslastung	Auftragsingang	Perspektive
Baltensperger	68	5	gleich	gut	gut	gleich
Mageba	123	2	steigend	gut	gut	gleich
Oertli	145	22	gleich	gut	gut	gleich
Vetropack	113	5	gleich	gut	gut	gleich
Wiegand	40	1	gleich	gut	genügend	gleich